



## So machen Sie Ihr *Kind fit* für die Schule

**Achtung, hier komme ich!**  
Viele Kinder sind stolz,  
bald in die Schule zu gehen.  
Vor dem Start können Eltern  
ihre „kleinen Helden“ noch  
gezielt fördern.

Viele Fähigkeiten, die ein Schulkind beherrschen sollte, lernt es nebenbei. Ein guter Wortschatz, die Beweglichkeit von Händen und Fingern und das genau Hinsehen gehören dazu. Dennoch können **Eltern ihr Kind gezielt fördern**. Wie Sie Ihrem Kind den Schulstart erleichtern und dazu beitragen können, dass der „Ernst des Lebens“ mit viel Spaß beginnt.

**K**ann ich heute in die Schule?“, fragt der sechsjährige Lukas jeden Morgen. Er freut sich schon sehr auf den ersten Schultag. Nur manchmal kommen ihm Zweifel, wenn die Oma vom „Ernst des Lebens“ spricht und ihm erklärt, dass er als Schulkind wenig Zeit zum Spielen hat und alles viel strenger wird.

In diesem Zwiespalt befinden sich viele Kinder. Die meisten jedoch sehen dem Start mit guten Gefühlen entgegen und sind stolz, bald stärker der Welt der Erwachsenen anzugehören. Letztlich ist die Schule ja auch in jeder Hinsicht eine Vorbereitung auf das Leben.

Manche Dinge kann die Schule dem Kind und dem Elternhaus jedoch nicht abnehmen. Es gibt Fähigkeiten, sogenannte Vorläuferfähigkeiten, die ein Kind beherrschen sollte, wenn es in die Schule kommt.

### Zuhören und Hinsehen

Dazu gehört zum Beispiel, dass ein Kind richtig sprechen kann und einen guten Wortschatz hat, dass es Körper, Hände und Finger gezielt bewegen kann, dass es sich längere Zeit auf etwas konzentrieren kann – auch wenn es langweilig wird.

Zwei wichtige Fähigkeiten für ein Schulkind: Zuhören und Hinsehen. Wenn ein Kind in die Schule kommt, sollte es laut und leise unterscheiden können, lange Töne von kurzen Tönen, und in der Lage sein, aus den Geräuschen in seiner Umgebung ein bestimmtes herauszufiltern, beispielsweise die Stimme des besten Freundes auf dem Spielplatz. Ebenso wichtig ist es, genau hinzusehen. In der Schule ist es nicht egal, ob ein E seine Querstriche rechts oder links hat. Da heißt es, auch auf Feinheiten zu achten. Das gilt ebenso bei der Größe, Farbe oder Form von Gegenständen. In einer Rechenaufgabe kann es entscheidend sein, ob alle roten Plättchen oder nur die runden roten Plättchen gezählt werden müssen. Das genaue Hinsehen üben Kinder nebenbei, wenn sie Bilder anschauen. Eltern können diese Fähigkeit aber auch besonders fördern, etwa, indem sie mit den Kindern beim Aufräumen Bausteine sortieren.

Wie das Sehen und Hören lernt ein Kind auch die anderen Vorläuferfähigkeiten nebenher. Je nach Umgebung, in der ein Kind aufwächst, ob Großstadt oder Bauernhof, Etagenwohnung oder Bungalow, sind sie jedoch mehr oder weniger ausgeprägt, das bemerken Grundschullehrer immer wieder. Es ist also durchaus sinnvoll, ein Kind in der Zeit vor der Einschulung genau zu beobachten und manche Fähigkeiten besonders zu fördern.

Eine wichtige Fähigkeit, die im Alltag manchmal zu kurz kommt, ist die Vorstellungskraft. Vorgefertigte Spielszenarien und Bildmedien ersparen den Kindern oft, eigene Ideen zu entwickeln. Dabei könnten wir ohne Vorstellungskraft weder lesen noch rechnen. Sie sorgt dafür, dass wir die Buchstaben H U N D im Kopf in einen Hund verwandeln oder eine Mathematikaufgabe wie „in einer Schale liegen fünf Äpfel, Sina isst einen Apfel“ verstehen.

### BUCHTIPP



Birgit Ebbert  
**Schulfähigkeit fördern**

Lernauffälligkeiten erkennen, Basiskompetenzen stärken.

Don Bosco 2010

€ (D) 19,95 / € (A) 20,60 /

sFr\* 34,50

\* unverbindliche Preisempfehlung

So gelingt der Schulstart: In ihrem Buch beschreibt Birgit Ebbert, wie ErzieherInnen aber auch Eltern die Schulfähigkeit von Kindern gezielt fördern können. Zu jedem der 13 vorgestellten Kompetenzbereiche bietet die Autorin praxisorientierte Checklisten, mit denen sich mögliche Störungen erkennen lassen, sowie Förderangebote für die Kita und zu Hause.

Als Eltern können Sie die Vorstellungskraft fördern, indem Sie Geschichten erzählen oder sich gemeinsam Geschichten ausdenken und vor allem, indem Sie Ihrem Kind viele unterschiedliche Erlebnisse ermöglichen, bei denen es neue Dinge sieht. Das kann ein Zoobesuch oder die Besichtigung der Feuerwehr, ein Rundgang durch ein Museum oder der Urlaub auf dem Bauernhof sein.

Solche Erlebnisse sind zugleich ein guter Anlass, viel mit dem Kind zu sprechen. Denn die Sprache ist ein Grundbaustein für den Lernerfolg – und zwar nicht nur für den Deutschunterricht. Ein Kind, das richtige Sätze sprechen kann und einen großen Wortschatz hat, fühlt sich sicherer und hat mehr Selbstvertrauen, es kann sich mit Worten verteidigen und muss nicht auf seine Fäuste

zurückgreifen, es knackt Textaufgaben leichter und meldet sich häufiger. Nicht umsonst gibt es inzwischen Sprachtests schon vor der Einschulung, um Kinder gerade in diesem Bereich rechtzeitig zu fördern. Also: Sprechen, lesen, reimen und singen Sie mit Ihrem Kind. Damit fördern sie es und haben gleichzeitig selbst viel Spaß. Und mit Spaß – das gilt für große und kleine Lerner – geht alles leichter!



**Birgit Ebbert** ist promovierte Pädagogin und Lerntherapeutin. Sie leitet das Institut „Die Lernbegleiter“ in Hagen und gibt Fort- und Weiterbildungen zum Thema „Lernauffälligkeiten und Lernförderung“.

## Nicht gleich weiterzappen!

### 5 Förder-Tipps für zu Hause

- 1 Achten Sie darauf, dass Ihr Kind **richtig spricht** und Regeln für Gespräche beherrscht. So sollte es wissen, dass man andere ausreden lässt, und in der Lage sein, Fragen zu stellen und auf Fragen zu antworten.
- 2 Verschaffen Sie Ihrem Kind viele unterschiedliche **Erlebnisse**, bei denen es neue Dinge kennen- und sie zu benennen lernt.
- 3 Üben Sie mit Ihrem Kind, sich 15 bis 20 Minuten lang auf etwas zu **konzentrieren**, zum Beispiel auf eine Geschichte. In der Schule kann es nicht nach drei (langweiligen) Minuten gleich zum nächsten Thema „zappen“.
- 4 Beobachten Sie, ob Ihr Kind sich gezielt **bewegen** kann. Kann es beispielsweise mit einem Stift durch ein Labyrinth malen, ohne die Ränder zu übermalen, auf einem Baumstamm balancieren oder beim Rennen an einer Linie stoppen?
- 5 Prüfen Sie, ob Ihr Kind grundlegende **Benimmregeln** beherrscht. Dazu gehören Bitte, Danke und Guten Tag sagen oder das Essen mit Messer und Gabel.

## Die Fragen-Schatzkiste

Eine Idee, mit der Sie Ihre Nerven schonen und Ihre Kinder dennoch gut fördern können. Basteln Sie mit Ihren Kindern eine Schatzkiste für Fragen.

Es reicht eine ganz normale Blechdose. Sobald Ihre Kinder mit einer Frage zu Ihnen kommen und Sie keine Zeit oder Nerven haben, lassen Sie die Kinder ein Bild zu der Frage malen. Diese Fragen kommen in die Schatzkiste, und am Sonntag wird die Kiste geöffnet. Je nach Zeit werden alle oder einzelne Fragen beantwortet und je nach Frage muss in Büchern geblättert oder im Wald gewandert, der Opa angerufen oder im Internet gesurft werden. Dabei lernen nicht nur Eltern und Kinder manches Neue. Sie fördern so auch wichtige Fähigkeiten für den Lernerfolg und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder, weil Sie ihre Fragen ernst nehmen.

Immer weniger Kinder leben mit ihren Großeltern unter einem Dach.



## Immer weniger Mehrgenerationenhaushalte

**Die Zahl der Haushalte** in Deutschland, in denen Großeltern, Eltern, Enkel und verschiedentlich auch Urenkel unter einem Dach leben, geht immer weiter zurück. Im vergangenen Jahr waren es nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden rund 221.000. Das entsprach einem Anteil von 0,6 Prozent an der Zahl der Haushalte insgesamt. 1991 gab es laut Statistikamt noch 429.000 Mehrgenerationenhaushalte.

## Eltern fordern mehr Rücksicht auf Familienzeiten

**Junge Eltern** wünschen sich für die Erziehung ihrer Kinder vor allem größere Rücksicht auf die Zeitbedürfnisse der Familie. Das geht aus einer im Januar vorgestellten Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung hervor. Für die Studie wurden jeweils 1.000 Mütter und Väter mit Kindern bis zu sechs Jahren nach Wohlbefinden und Zufriedenheit befragt. Die Eltern wünschten sich dabei vor allem ein flexibleres Zeitmodell, das der Elternphase und einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerechter wird. Am zufriedensten zeigten sich Väter mit zwei Kindern, die voll- oder hauptberuflich sind, während bei den Müttern jene mit einem Kind sich etwas zufriedener äußerten als Mütter mit zwei Kindern. Überrascht zeigten sich die Sozialforscher über die wachsende Bedeutung der Großeltern. Laut einer Erhebung der GfK-Marktforschung Nürnberg sieht eine große Mehrheit der Deutschen Großeltern als den Ruhepol der Familie an.



Anzeige



**Lieber Gott, hör doch mal zu**  
Mit Kindern beten  
mit 30 farbigen Doppelseiten  
€ (D) 9,95 / € (A) 10,30 / sFr 18,90  
(unverbindliche Preisempfehlung)

## Hilft Eltern, mit Kindern zu beten

Kinder berichten dem lieben Gott im Gebet ganz unbekümmert, was sie am Tag erlebt haben, sie bitten um dies und das, danken und klagen ihm ganz selbstverständlich ihr Leid. Dieser schöne Fächer zeigt Eltern, wie sie zusammen mit ihren Kindern beten können und die passende Atmosphäre schaffen. Außerdem gibt es viele kindgemäße Gebete, Reime, Lieder und ein fröhliches Daumenkino.

Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an.

**DON BOSCO**

[www.donbosco-medien.de](http://www.donbosco-medien.de)

Bücher von Don Bosco gibt es in jeder Buchhandlung oder direkt bei:

Don Bosco Medien GmbH Sieboldstr. 11, 81669 München, Tel.: 089/ 48008 330, [service@donbosco-medien.de](mailto:service@donbosco-medien.de)